Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 98 (2007)

Heft: 6

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

Axpo über Erwartung

(axpo) Der Axpo Konzern kann im Geschäftsjahr 2005/06 ein gegenüber dem Vorjahr markant gestiegenes Ergebnis ausweisen. Die Gesamtleistung betrug 9392 Mio. Franken (plus 41%), das operative Ergebnis auf Stufe EBIT 1411 Mio. Franken (plus 106%). Zum starken Ergebnis trugen insbesondere die anhaltend dynamische Entwicklung der internationalen Handelsaktivitäten, die gestiegenen Energiepreise sowie Sondereffekte bei. Axpo plant, bis zum Jahr 2020 gegen 10 Mrd. Franken in die Versorgungssicherheit zu investieren.

Das Geschäftsjahr 2005/06 (per 30. September) verlief für den Axpo Konzern über Erwarten positiv. In einem allgemein freundlichen Marktumfeld konnte der Energieabsatz deutlich erhöht werden. Die Absatzsteigerung im Ausland führte zusammen mit den ebenfalls gestiegenen internationalen Energiepreisen zu einer markanten Ergebnisverbesserung. Zudem beeinflussten Sondereffekte das Ergebnis erheblich. Dazu zählen Neubewertungen von Produktionsanlagen und die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen infolge angepasster Annahme der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Kernkraftwerks Beznau von 50 Jahren (bisher 40 Jahre). Insgesamt resultierte aus Sondereffekten ein positiver Einfluss auf das Unternehmensergebnis von 427 Mio. Franken. Nebst Umsatz und EBIT übertrafen auch das Unternehmensergebnis mit einer Zunahme von 58% auf 1058 Mio. Franken und der Cashflow mit einem Plus von 35% auf 748 Mio. Franken das Vorjahresergebnis deutlich.

Energieverkauf gesteigert

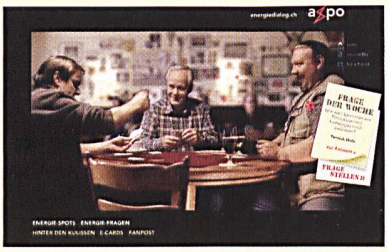
Insgesamt wurden den Kunden 112,2 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Energie verkauft, wovon 103,6 Mrd. kWh auf Strom und 8,6 Mrd. kWh (Energieäquivalent) auf Gas entfielen. Die Zunahme von 18,3% gegenüber dem Vorjahr resultierte vorwiegend aus der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im internationalen Handel. Auch im Handel mit Energiederivaten und Emissionszertifikaten konnten ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden.

Ausbau zur Versorgungssicherheit

Die Sicherstellung der zuverlässigen Stromversorgung in der Nordost- und Zentralschweiz bleibt ein zentrales Anliegen der Axpo. Dabei setzt der Konzern weiterhin auf eine breite Diversifikation in der Produktion. Axpo plant, bis 2020 gegen 10 Mrd. Franken in die Versorgungssicherheit zu investieren, namentlich in die Erneuerung und den Ausbau der Wasserkraftwerke, in «neue Energien», in den Bau von inländischen Gaskombi- und Kernkraftwerken sowie in den Ausbau und den Unterhalt der Stromnetze.

Regierungsrätin Dr. Ursula Gut neu im Axpo Verwaltungsrat

Die Generalversammlung der Axpo Holding AG vom 9. März 2007 hat neu Dr. Ursula Gut, Baudirektorin des Kantons Zürich, in den Verwaltungsrat gewählt, als Ersatz für Dorothée Fierz. Die Bisherigen sind für eine weitere dreijährige Amtsdauer bestätigt sowie die Dividende für das Geschäftsjahr 2005/06 auf 140,6 Mio. Franken festgelegt worden.



Dialog via Internet

Für viel Diskussionen sorgte einer der Axpo-Werbefilme mit dem Schweizer Nationaltrainer Köbi Kuhn. Weitere Trailers können auf der Website www.energiedialog.ch angeschaut werden. Per E-Mail besteht die Möglichkeit, Fragen zu Stromthemen an Axpo direkt zu richten. www.energiedialog.ch

Albula plus

(axpo) Bereits heute nutzen Wasserkraftwerke im Albulatal das Wasser der Albula zur Stromgewinnung. Aus Untersuchungen und einer kürzlich erstellten Studie der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) geht hervor, dass diese Nutzung von einheimischer sowie erneuerbarer Energie optimiert und damit ein wertvoller Beitrag an die zukünftige Sicherstellung von Energie geschaffen werden kann.

In diesem Zusammenhang steht das Projekt «Albula plus». Es beinhaltet die Optimierung der Wasserkraft im Albulatal, mittels Bau zweier zusätzlicher Kraftwerksstufen in den Regionen von Bergün und Filisur. Die Kraftwerksstufe Naz-Bergün sieht vor, mit einem kleinen Speicherbecken in Naz und einer Wasserfassung im Tischertal, Wasser der beiden Gewässer Albula und Ava da Tisch zur Stromerzeugung in die Zentrale Bergün und dann in ein neues Ausgleichsbecken in Islas zu leiten. Die Kraftwerksstufe Sela-Filisur beinhaltet die Nutzung der Spadlatscha, indem das Wasser in Sela gefasst und über eine Druckleitung zu einer neuen Zentrale in Filisur geführt wird.

Das Leistungsvermögen der Zentrale Bergün soll rund 10 MW, dasjenige in Filisur rund 5 MW betragen. Damit ergibt sich eine jährliche Energiegewinnung von durchschnittlich 60 GWh, womit etwa 15 000 Haushaltungen versorgt werden könnten. Aus heutiger Sicht werden die Investitionskosten insgesamt auf rund 100 Mio. Franken geschätzt. Eine Voraussetzung für «Albula plus» ist die Verleihung der Wasserrechte der Gemeinden Bergün und Filisur. Zwecks Vertiefung der Projektidee und Erarbeitung einer allfälligen Konzession haben die Standortgemeinden eigens mit dem Kanton Graubünden, der EW Davos AG und der NOK je ein Studienkonsortium gebildet.

Die geplanten Ausbauten liegen ausserhalb der Wasserrechtskonzessionen der Albula-Landwasser-Kraftwerke (ALK). Obwohl sie vom Projekt nicht betroffen sind, wird geprüft, ob Synergien genutzt werden können. Bis Ende 2008 sollen die Konzessionsgesuche an die Gemeinden eingereicht werden, beziehungsweise das Vorprojekt abgeschlossen sein. Der Baubeschluss wird auf Mitte 2010 erwartet. Für die Bauzeit von «Albula plus» wird mit rund drei Jahren gerechnet.

Bahnviadukt im Albulatal (Bild: swissimage).

AEW-Verwaltungsratspräsident Ernst Werthmüller (Bild: wü).

AEW Energie AG setzt auf Strom und Wärme

(aew) Das Unternehmensergebnis der AEW Energie AG, Aarau, im Geschäftsjahr 2005/06 beträgt 41,1 Mio. Franken (+ 16,1%), der Betriebsgewinn (EBIT) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. Franken (+80,6%). Der Stromabsatz stieg um 3,8% auf 4 047,6 Mio. Kilowattstunden (kWh). Die AEW Energie AG investierte 32 Mio. Franken in die Instandhaltung, den Erwerb und die Neuerrichtung von Infrastrukturen.

Ernst Werthmüller, Verwaltungsratspräsident der AEW Energie AG, freute sich, ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005/06 präsentieren zu können. An einer Medienkonferenz am 15. Februar zeigten er und AEW-Direktor Peter Bühler, wie das AEW nicht nur Strom verkauft, sondern sich auch um deren Herstellung und Übertragung kümmert. Das im Vergleich zu den Vorjahren hohe Wirtschaftswachstum in der Schweiz hatte auch konjunkturelle Auswirkungen auf das Marktgebiet der AEW Energie AG.

Stromabsatz gestiegen

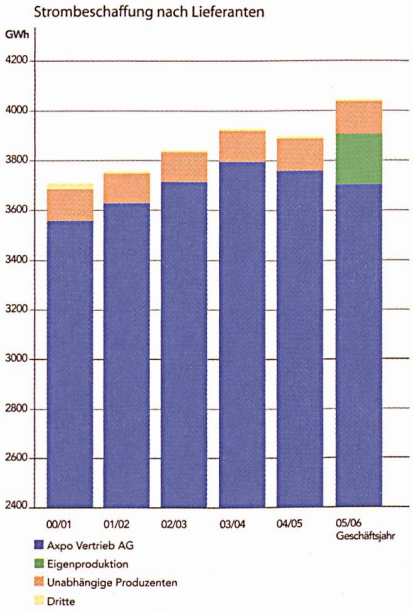
Im vergangenen Geschäftsjahr ist der Stromabsatz im Versorgungsgebiet deutlich gestiegen. Die Treiber dieser Entwicklung waren die anhaltend hohe Bautätigkeit, der Bevölkerungszuwachs, der gesteigerte Privatkonsum, die gute Auslastung in Industrie und Gewerbe und die Witterung, insbesondere in den Wintermonaten. Der Stromabsatz stieg um 3,8% auf 4047,6 Mio. kWh. Der Nettoumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,4% auf 364,4 Mio. Franken.

Unternehmensergebnis gestiegen

Etwas mehr ins Detail ging Conrad Munz, Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen. Das Jahresergebnis war mit 41,1 Mio. Franken um 5,7 Mio. Franken über dem des Vorjahres. Der Betriebsgewinn erhöhte sich dabei gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. Franken auf 16,9 Mio. Franken. Zu diesem Resultat haben, gemäss Munz, die höhere Stromnachfrage, die Ergebnisse der Geschäftssegmente sowie Produktivitätsfortschritte beigetragen. Daneben sind allerdings auch Sonderfaktoren zu beachten, welche sich hauptsächlich im Bereich der Rückstellungen niederschlagen.

AEW-Perlen

Mit verschiedenen Engagements der AEW Energie AG in der Stromproduktion aus Wasserkraft und Wind, sie ist auch an der Windkraftproduzentin Juvent SA beteiligt, konnten die Produkte «AEW Windperle» und «AEW Flussperle» als Strom aus erneuerbaren Energien weiter vermarktet werden. Es wurden 7 655 000 kWh Naturstrom an die Kunden im Aargau verkauft. Um ihr Engagement für erneuerbare Energien zu erhöhen, beteiligt sich die AEW Energie AG an weiteren Projekten: Erneuerung Kraftwerk Kappelerhof mit Produktionssteigerung, Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern (Neuerstellung Wehrkraftwerk) mit Produktionssteigerung und Juvent SA mit Ausbau der Windenergie. Wesentlich ist auch, dass die AEW als bedeutende Aktionärin der Axpo deren Engagement im Bereich der neuen Energien begrüsst und unterstützt. Der weitere Ausbau der Aktivitäten wird sich an den Rahmenbedingungen der Bundesgesetzgebung und des Planungsberichtes «energieAARGAU» orientieren und auch in Zukunft auf Kooperation und Vernetzung basieren.



Die AEW-Eigenproduktion ist gewachsen (Grafik: AEW).

AEW-Wärmegeschäft

Der Wärmeabsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 20% auf rund 28 Mio. kWh gesteigert werden. Der Bau und Betrieb von ökologischen Wärmeerzeugungsanlagen (Holzschnitzel, Holzpellets, Wärmepumpe) ermöglicht eine jährliche Einsparung von 4460 Tonnen CO_2. Im Geschäftsjahr wurden 4 Wärmeverbunde, je 2 auf der Basis von Holzschnitzeln und Holzpellets, mit einer Gesamtleistung von 2000 kW vertraglich gebunden.

Stromverwertung der eigenen Energieproduktion

Die Beteiligungsenergie aus der Limmatkraftwerke AG und der Kraftwerk Augst AG verwertet die AEW Energie AG selbst. Die unterdurchschnittliche Wasserführung erlaubte in Augst nur eine Produktion von 91%, in den Limmatkraftwerken von 92% der Normalproduktion. Die Jahresstromproduktion der AEW eigenen Kraftwerke Bremgarten-Bruggmühle und Bremgarten-Zufikon erreichte mit 105 Mio. kWh ein Jahresmittel von 98%. Davon konnten im Winter nur 75% und im Sommer hingegen 111% der Normalproduktion erzeugt werden. Im Oberlauf des Kraftwerkes beteiligte sich die AEW Energie AG an den Kosten der Ausbaggerung der Reuss mit 75% entsprechend rund 2,1 Mio. Franken.

Investition in die Versorgungssicherheit

Der Betrieb der Unterwerke und der Mittelspannungsnetze verzeichnete die tiefste Anzahl der Netzunterbrüche seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1968. Die AEW Energie AG investierte 32 Mio. Franken in die Instandhaltung, den Erwerb und die Neuerrichtung von Infrastrukturen.

Industrielle Betriebe Zürich mit innovativen Zukunftsplänen

(wü/ib) Das Jahr 2006 war für das Departement der Industriellen Betriebe geprägt von Grossprojekten und erfreulichen Geschäftsergebnissen. Stadtrat Andres Türler legte zusammen mit den Direktoren der Wasserversorgung, den Verkehrsbetrieben (VBZ) und des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) im Rahmen einer Medienorientierung die wichtigsten Zahlen und Fakten des abgelaufenen Jahres vor.

Der Ort der Präsentation war indess recht ungewöhnlich: Mitten in der Maschinenanlage des Wärmeverbundes Wipkingen. Dort wird mittels Wärmepumpe das Abwasser zur Heizung von einer grösseren Überbauung genutzt. Wie Stadtrat Türler ausführte, zeige es doch ein gutes Beispiel einer zukunftsweisenden Infrastruktur Zürichs und der neuen Energiedienstleistungen der Industriellen Betriebe.

Gute Jahresergebnisse im Departement

Dr. Erich Mück, Direktor Wasserversorgung Zürich, gab einen Überblick über das Rechnungsergebnis, das dank deutlich we-

Dr. Conrad Ammann, Direktor ewz (Bild: wü).

niger Rohrbrüchen positiv ausgefallen sind. VBZ-Direktor Hans-Peter Schär zeigte die Fortschritte des öffentlichen Verkehrsnetzes von Zürich. Die modernisierung des ÖVs in Zürich ist auf gutem Weg. Strategische Ziele seien die Ausweitung des Tram- und Busnetzes in die Peripherie.

Dr. Conrad Amman, Direktor ewz, präsentierte ein Rekordergebnis 2006 und betonte, dass die Kundinnen und Kunden von ewz von diesem Erfolg profitieren: einerseits mit den seit 1. Oktober 2006 geltenden günstigen, ökologisch aufgewerteten Stromtarifen, andererseits mit einem Bonus von 7% auf der Jahresstromrechnung. Dadurch wird der ewz-Ertrag in Zukunft wieder tiefer ausfallen.

Energiewirtschaft

Bei einem Gesamtertrag von 672,8 Mio. Franken (+6,8% im Vergleich zum Vorjahr) liefert ewz einen Rekordbetrag von 62,7 Mio Franken (+6,0% im Vergleich zum Vorjahr) an die Stadtkasse ab. ewz legt zusätzlich 95 Mio. Franken in Rückstellungen und Reserven ein.

Die Energieabgabe erhöhte sich markant: in der Stadt Zürich um 76 GWh (2,6%) auf 2974 GWh, im gesamten Versorgungsgebiet (inkl. Teile des Kantons Graubünden) gar um 107 GWh (3,1%) auf 3508 GWh.

Die Kernkraftwerke produzierten 2247 Gigawattstunden, 10% bzw. 100 GWh mehr als im Vorjahr. Rund die Hälfte der Gesamtmenge lieferte das Kernkrafwerk Gösgen. Gesamthaft lag der Anteil der Kernenergie an der gesamten Produktion von 3852 GWh bei knapp 75% und trug somit wesentlich zur sicheren Versorgung bei.

Im Weiteren erklärte Ammann noch die Revision der Stromtarife, die Einführung der Ökostromprodukte sowie die erfolgreiche ausgebaute Energiedienstleistungen im Umfang von 36,7 Mio Franken. Ein wichtiger Meilenstein scheint ihm die Einführung des neuen ewz Geschäftsfeldes «Telekommunikationsdienstleistungen», welches das Zürcher Stimmvolk am 11. März angenommen hat.

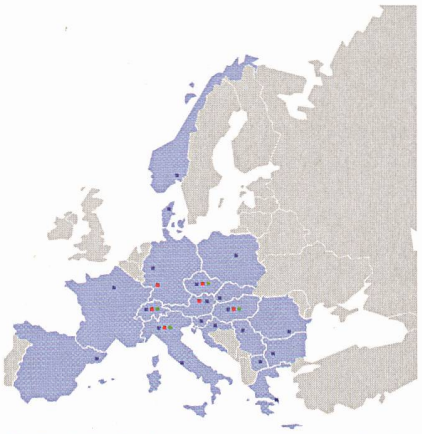
Atel glänzt mit hervorragendem Ergebnis

(atel) Die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) hat im Geschäftsjahr 2006 erneut hervorragende Ergebnisse erzielt. Der konsolidierte Nettoumsatz der Energiegruppe erhöhte sich um 32% und erreichte 11,3 Milliarden Franken. Atel weist einen Gruppengewinn von 899 Millionen Franken aus. Die Steigerung von 118% widerspiegelt einerseits die erfolgreiche operative und finanzielle Geschäftstätigkeit und anderseits einmalige Sondereffekte. Der Verwaltungsrat schlägt eine Erhöhung der Dividende von 28 auf 40 Franken je Namenaktie vor.

Die europaweit aktive Energiedienstleisterin Atel mit Sitz in Olten hat das Geschäftsjahr 2006 mit hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen. Die Atel-Gruppe steigerte den Umsatz um 32% auf 11,3 Milliarden Franken (2005: 8,6 Mrd. Franken). Der konsolidierte Betriebsgewinn (EBIT) wuchs um 104% und erreichte 1106 Millionen Franken. Das starke Wachstum wurde getrieben durch die Steigerung des Energieabsatzes, die anhaltend hohen Energiemarktpreise, stabile Produktionskosten sowie durch das geschickte Nutzen von Marktchancen. Im Segment Energieservice weisen die beiden Firmengruppen GAH und AIT dank guter Konjunktur ebenfalls höhere Umsätze und bessere Ergebnisse aus. Zusätzlich zum erfolgreichen operativen Geschäftsgang verbuchte die Atel-Gruppe namhafte Sondererlöse. Dabei handelte es sich vor allem um Beteiligungserträge aus assoziierten Unternehmen sowie um die Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf dem Produktionspark Schweiz. Der operativ erwirtschaftete EBIT, das heisst unter Ausschluss der Sondererlöse, belief sich auf rund 774 Millionen Franken. Dies entspricht einer Steigerung von 43%.

Rekordhoher Gruppengewinn

Der Erfolg im operativen Geschäft hat zu einem rekordhohen Gruppengewinn von 899 Millionen Franken geführt. Der Gewinn ist um 118% höher als im Vorjahr. Unter Ausschluss der Sondereffekte stieg der Gruppengewinn um 52% auf 630 Millionen Franken. Mit einem Eigenkapitalanteil von 38% (2005: 34%) hat die Atel-Gruppe ihre Finanzstruktur trotz kräftigem Ausbau des Geschäftsvolumens weiter gestärkt. Die Bilanzsumme erhöhte sich wegen der gestiegenen Liquidität, der getätigten Akquisitionen und der gewachsenen Handelstätigkeit von 7,3 auf 9,3 Milliarden Franken. Die durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter ist um 93 auf 8461 Mitarbeitende gewachsen.



Die Geschäftstätigkeiten von Atel bestehen bereits Europaweit. Dies zeigt auch die neue Homepage www.atel.ch (Bild: atel).

Segment Energie

Atel baute Handel und Vertrieb in allen Regionen auf dem europäischen Kontinent aus. Die Kraftwerke in der Schweiz, in Italien, Tschechien und Ungarn erreichten bei stabilen Kosten eine hohe Verfügbarkeit. Das europäische Trading erzielte im Jahr 2006 erneut bessere Ergebnisse als im Vorjahr. Der Stromabsatz der gesamten Atel-Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2005 um 18% auf 116 TWh. Der Energieumsatz erreichte im Segment Energie 9716 Millionen Franken. Das sind 38% mehr als im Vorjahr. Der Umsatz aus der Abwicklung von finanziellen Termingeschäften mit Standardprodukten erreichte bei einem abgesetzten Volumen von 202 TWh (+35 %) einen Betrag von 13,7 Milliarden Franken (+65%). Der aus diesen Produkten erzielte Handelserfolg von rund 59 Millionen Franken (2005: 41 Mio. Franken) wird wie in den Vorjahren im Umsatz ausgewiesen.

Segment Energieservice

Der konsolidierte Umsatz im Segment Energieservice wuchs um 4% und erreichte 1626 Millionen Franken. Durch Akquisitionen von Grossaufträgen verzeichnete besonders die deutsche GAH-Gruppe einen deutlichen Umsatzschub. Die AIT-Gruppe in Zürich erzielte das Wachstum mehrheitlich durch Erstkonsolidierungen. Auf vergleichbarer Basis, das heisst bei gleichem Konsolidierungskreis und in lokaler Währung, erwirtschaftete das Segment eine Umsatzsteigerung von rund 8%.

2007: Ausbau Produktionskapazität – Verbesserung Profitabilität

Die Atel-Gruppe strebt im Jahr 2007 durch den Ausbau des europaweiten Handels und Vertriebs sowie mit gezielten Akquisitionen vorwiegend im Produktionsbereich ein fortgesetztes Wachstum an.

BKW baut ihre Marktposition weiter aus

(bkw) Die BKW-Gruppe baute im Geschäftsjahr 2006 ihre Marktposition weiter aus. Geprägt ist die Umsatz- und Gewinnsteigerung durch die positive Entwicklung des Energiegeschäfts. Die BKW-Gruppe erwirtschaftete einen Gewinn von 332,6 Mio. Franken, 8,4% mehr als im Vorjahr. Die konsolidierte Gesamtleistung stieg um 19,3% oder 384,0 Mio. Franken auf 2373,1 Mio. Franken. Das Wachstum erfolgte durch Akquisitionen und die Gewinnung von neuen Kunden im Heimmarkt und im Vertrieb International. Im Schweizer Markt stieg die Stromabgabe um 8,7% auf 7674 Gigawattstunden (GWh). Der gesamte Elektrizitätsabsatz erhöhte sich 2006 gegenüber dem Vorjahr um 5,1% auf 19 875 GWh.

Die Gesamtleistung erhöhte sich 2006 auf 2373,1 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 384,0 Mio. Franken bzw. 19,3%. Zu dieser Geschäftsentwicklung haben das Vertriebsgeschäft in der Schweiz und im nahen Ausland (Italien und Deutschland) geführt.

Stromabsatz international markant gesteigert

Der Stromabsatz stieg im Vertrieb Schweiz gegenüber dem letzten Jahr um 8,7% auf 7674 GWh (7058 GWh). Die Zunahme von 616 GWh ist hauptsächlich auf den Mengenzuwachs aus Akquisition von Neukunden und auf die erstmalige Berücksichtigung der Kunden der onyx-Gruppe zurückzuführen.

Der Vertrieb International konnte im Jahr 2006 die Stromabgabe um 32,6% auf 5004 GWh steigern. Das Wachstum von rund 1200 GWh ist unter anderem in der Ausweitung des Vertriebsgeschäfts in Italien begründet, das durch die Wasserkraftwerke der per Mitte 2006 integrierten Konzerngesellschaft Idroelettrica Lombarda S.r.l. über zusätzliche Energie verfügte.

Die Handelsabgabe verzeichnete einen Rückgang von 821 GWh auf 6223 GWh. Dies liegt im Bereich der marktüblichen Schwankungen.

Zuwachs Onyx und Idroelettrica Lombarda

Die Stromerzeugung verzeichnete im 2006 im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 685 GWh auf 9560 GWh (8875 GWh). Die Erzeugung des Kernkraftwerks Mühleberg verlief unterbruchsfrei und betrug 2867 GWh. Die Erzeugung aus Wasserkraft erhöhte sich von 3489 GWh (2005) auf 3629 GWh. Dabei führten die Integration der onyx-Gruppe und der Idroelettrica Lombarda zu einer Erhöhung der eigenen Produktion aus Wasserkraftwerken.

Etrag gesteigert

Die operative Ertragskraft, das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) stieg gegenüber dem Vorjahr um 40,2% und beträgt 604,1 Mio. Franken. Der Jahresgewinn erhöhte sich um 8,4% auf 332,6 Mio. Franken. Das Ergebnis ist geprägt durch die positive Entwicklung des Energiegeschäftes. Weitere Einflussfaktoren sind die Sondereffekte aus der Neubeurteilung der Rückstellung für belastende Energiebeschaffungsverträge und der Erstbewertung der onyx-Gruppe. Bereinigt um diese Sondereffekte beträgt das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) 441,3 Mio. Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 47,0 Mio. Franken oder 11,9% gegenüber dem ebenfalls bereinigten Vorjahreswert (394,3 Mio. Franken). Die Steigerung im operativen Ergebnis vermag das tiefere Finanzergebnis nicht ganz zu kompensieren. Es resultiert ein um die Sondereffekte bereinigter Jahresgewinn von 283,2 Mio. Franken (–5,8 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr).

Aufgrund des erfreulichen Geschäftsergebnisses wird der Generalversammlung vom 11. Mai 2007 eine Dividende von Fr. 2.70 pro Aktie beantragt (Vorjahr Fr. 2.50 pro Aktie).

Romande Energie, Groupe E, BKW und SIL bündeln ihre Logistikketten

Mit dem Ziel einer erhöhten operativen Effizienz sowie eines optimierten Kostenmanagements haben Romande Energie, Groupe E, BKW FMB Energie AG und Services industriels de Lausanne die Betreuung ihrer Logistikketten in der Gesellschaft Spontis AG zusammengelegt. Die Firma, die am 14. März 2007 gegründet wurde, hat ihren Sitz in Fribourg.

Igor Loebl zum Geschäftsführer ernannt

Einhergehend mit der Gründung von Spontis hat der Verwaltungsrat Igor Loebl zum Geschäftsführer ernannt. Loebl verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich Versorgungskette, Geschäftsentwicklung und Organisation.

Elektra Baselland hat Umsatz und Gewinn kräftig gesteigert

(ebl) Die Elektra Baselland (EBL) hat das Geschäftsjahr 2006 erfolgreich abgeschlossen. Sie steigerte ihren Umsatz um 5% auf 100 Millionen Franken. Der Cashflow ereichte mit 29 Millionen Franken praktisch das hohe Vorjahresergebnis. Der Jahresgewinn von 2,1 Millionen Franken übertrifft den Vorjahresgewinn sogar um 50%.

Dank internem und externem Wachstum ist das konsolidierte Ergebnis der EBL-Gruppe stärker gewachsen als die Muttergesellschaft. Der Gruppenumsatz erhöhte sich um 15% auf 115 Millionen Franken und der Gruppengewinn erreichte 3 Millionen Franken. Diese Umsatzsteigerung ist in erster Linie auf die erfreuliche Entwicklung des Telekommunikationsbereichs der EBLCom und der Video Laufen AG sowie auf die im Jahre 2006 erworbenen Kabelfernsehnetze ACTV und Câblevision im Kanton Jura bzw. im Berner Jura zurückzuführen.

Geschäftsbereich Strom

Dank kalter Witterung im ersten Quartal 2006 und guter Wirtschaftskonjunktur hat der Stromverbrauch im Versorgungsgebiet der EBL im vergangenen Jahr um 2,6% auf 667 GWh überdurchschnittlich stark zugenommen. Entsprechend ist der Umsatz aus Stromverkäufen um knapp 3% auf 90,1 Mio. Franken angestiegen. Die Stromversorgung funktionierte zuverlässig und ohne grössere Unterbrüche. Grosse Investitionen wurden in die Modernisierung der Netze und Anlagen, insbesondere in Unterwerke, getätigt.

Geschäftsbereich Wärme

Die EBL betreibt heute 29 Nahwärmeversorgungen, davon 6 Anlagen, welche Tochtergesellschaften der EBL gehören. Der Wärmeabsatz hat insgesamt um knapp 3% auf 68,4 GWh zugenommen.

Geschäftsbereich Telekommunikation

Den Geschäftsbereich Telekommunikation wickelt die EBL über die Tochterunternehmen EBLCom, Video Laufen und seit Oktober 2006 auch über ACTV und Câblevision ab. Das vergangene Geschäftsjahr verlief sehr dynamisch und erfolgreich. Ende 2006 bezogen knapp 50 000 Kunden und damit eine Bevölkerung von rund 100 000 Personen TV- und Radiosignale von EBL-Tochtergesellschaften. Rund 6000 Kunden nutzten das Kabel-Internet und bereits über 1000 Kunden die Kabel-Telefonie.

Watt d'Or als Anerkennung für nachhaltige Energieprojekte

Als Anerkennung für ihre innovativen Projekte wurde die EBL mit dem Preis «Watt d'Or» des Bundesamtes für Energiewirtschaft ausgezeichnet.

Erneuerbare Energie – Möglichkeiten und Grenzen für die Zentralschweiz

(ckw) Die CKW hat für die Kantone Luzern, Uri und Schwyz das Potenzial der erneuerbaren Energien untersucht, um herauszufinden, wie viele Gigawattstunden zusätzlich noch genutzt werden können. Laut dieser Studie können in den nächsten 10 Jahren zusätzlich 100 GWh erneuerbare Energie produziert werden, hauptsächlich aus Wasserkraft und Biomasse. Bis 2030 kann das Volumen mit der heutigen verfügbaren Technologie und Investitionen von 200 bis 300 Mio. Franken auf 160 bis 220 GWh gesteigert werden. Rund 6 % des zukünftigen Zentralschweizer Strombedarfs wären dann zusätzlich mit erneuerbaren Energien gedeckt. Zusammen mit dem potenziellen Einsatz von Geothermie könnten ab 2015 sogar 10 % des Strombedarfs zusätzlich mit erneuerbarer Energie abgedeckt werden, dazu müsste CKW nochmals rund 200 Mio. Franken investieren.

Strom aus der Region

Bei CKW haben erneuerbare Energien eine lange Tradition. Sie werden in der Region hergestellt und schaffen damit auch Mehrwert und Arbeitsplätze. So liefern die Wasserkraftwerke von CKW seit Jahrzehnten über 1000 GWh hochwertige Energie und decken damit 20% der Strombeschaffung ab. Aktuell sollte im Juni 2007 das EWS die Konzession für die Produktion des ehemaligen Holcim Wasserkraftwerkes «Muota» in Brunnen erhalten, und das Elektrizitätswerk Altdorf wird 2007 das Kleinwasserwerk Stäubenwald mit 1,5 GWh Jahresleistung erneuern und in Betrieb nehmen. Bau neuer Anlagen, reaktivieren stillgelegter Kraftwerke oder sicherstellen des langfristigen Betriebes sind Ansätze, mit denen CKW das Potenzial erschliessen will. CKW sieht sich aber nicht nur als Produzentin von erneuerbarer Energie, sondern unterstützt auch Projekte von Gemeinden und unabhängigen Produzenten mit professionellem Know-how. Alleine oder zusammen mit Partnern wird CKW im Versorgungsgebiet weitere Produktionsstandorte, in Luzern vorwiegend im Bereich Biomasse und in Uri vor allem im Bereich Wasserkraft, prüfen.

Anteil erneuerbare Energie schliesst nur kleine Lücke

Erneuerbare Energie bietet mit ihrer Unerschöpflichkeit viel Zukunft, unterliegt aber auch klaren wirtschaftlichen Kriterien. Neue Standorte für Wasserkraftwerke und Biogasanlagen machen für CKW nur dort Sinn, wo auch die ökonomischen, räumlichen und technischen Voraussetzungen stimmen. Die Analyse zeigt klar: Potenzial und Bemühungen um zusätzliche Produktion von erneuerbarer Energie sind vorhanden und konkrete Projekte geplant. Der Anteil der erneuerbaren Energien zur Schliessung der Stromlücke ist mit 6 % allerdings klein und bietet daher keine Alternative zum Bandenergielieferanten Kernkraft.

EKZ mit positivem Jahresergebnis

(ekz) Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2005/06 (Oktober 2005 bis 30. September 2006) zurück. Mit rund 24 Mio. Franken Unternehmensgewinn erfüllen sie ihren gesetzlichen Auftrag einer ausgeglichenen Rechnung. Fast 77 Mio. Franken hat das kantonale Energieunternehmen in das Stromnetz sowie den Anlagenbau investiert. Die hohe Qualität der Stromversorgung und der Sicherheit wurde damit weiter ausgebaut.

Der Stromverbrauch im EKZ-Versorgungsgebiet nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,6% zu. Dies ist im langjährigen Vergleich ein hoher Wert. Der Hauptgrund dafür war die von Extremsituationen geprägte Witterung. Zum erhöhten Stromabsatz trug aber auch die positive Wirtschaftsentwicklung im Kanton Zürich bei. Die durchschnittliche Stromabgabe ist beim Kundensegment Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft um 1,7% auf 5995 Kilowattstunden angestiegen. Der Strom stammte fast vollständig, nämlich zu 96,1%, von der Stromproduzentin Axpo, an der EKZ zu 18,41% beteiligt ist. 3,3% lieferten unabhängige Produzenten und 0,6% stammten aus den eigenen Wasserkraftwerken in Dietikon und Waldhalde.

Gutes Ergebnis begünstigt Strompreise

Der Betriebsertrag der EKZ stieg um 8,9% auf 677,3 Mio. Franken. Dafür war das Stromgeschäft mit einem Zuwachs von 44 Mio. auf 562,8 Mio. Franken wesentlich verantwortlich. Mitentscheidend für den erreichten Unternehmensgewinn von 24,4 Mio. Franken waren neben dem operativen Betriebsergebnis auch Finanzerträge. Die EKZ erfüllten ihren gesetzlichen Auftrag nach einer ausgeglichenen Rechnung. Sowohl im schweizerischen als auch im europäischen Vergleich profitieren die Kundinnen und Kunden nach wie vor von ausgesprochen günstigen Strompreisen

Die Bilanz der EKZ zeigt unverändert eine sehr gesunde Struktur. Mit 1295,1 Mio. Franken bewegt sich das Eigenkapital auf hohem Niveau. Im vergangenen Geschäftsjahr haben die EKZ einen Cashflow von 84,5 Mio. Franken erarbeitet. Dieser deckte die Nettoinvestitionen in Rekordhöhe von 76,7 Mio. Franken vollständig. Mit der Verstärkung und dem Ausbau der Netze sowie Anlagen stellen die EKZ die erforderlichen Kapazitäten für eine sichere Stromversorgung in der Zukunft bereit.

Erste kommerziell genutzte Holzvergasungsanlage der Schweiz

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) haben am 13. März, zusammen mit der Woodpower AG, die erste kommerziell genutzte Holzvergasungsanlage der Schweiz vorgestellt. Mittels eines Vergasungs-Verfahrens wird aus Holz CO_2-neutral Strom und Wärme gewonnen. Jährlich erzeugt die Anlage rund 2,2 Millionen Kilowattstunden kWh) Naturstrom. Die EKZ engagieren sich mit ihrem Fachwissen an verschiedenen Projekten zur Gewinnung erneuerbarer Energie. Mit diesem Engagement wollen sie innovative Technologien zur Stromgewinnung vorantreiben.

Durch die Einspeisevorrichtung gelangen die Holzschnitzel in den Holzvergaser (Bild: ekz).

Energiedienst AG mit operativem Ergebnis zufrieden

(egl) Die Energiedienst Holding AG (EDH) hat im Geschäftsjahr 2006 ein operativ gutes Ergebnis (EBIT) von 80,2 Millionen Euro (Vorjahr: 79,5 Mio. Euro) erwirtschaftet. Der Nettostromumsatz ist im Jahr 2006 um 11% auf 500,5 Millionen Euro (Vorjahr: 441,7 Mio. Euro) gestiegen.

Höhere Strombeschaffungspreise, tiefer als erwartete Eigenproduktion und der steigende Anteil an EEG-Strom konnten durch operativ verbesserte Leistungserstellung aufgefangen werden. Das Unternehmensergebnis hat sich um 6,4% auf 61,6 Millionen Euro (Vorjahr: 57,9 Mio. Euro) verbessert. Obwohl die Energiedienst-Gruppe ihre Investitionen unter anderem im Zusammenhang mit dem Neubau des Kraftwerks Rheinfelden (16,4 Millionen Euro) erhöht hat, fällt der Free Cash Flow mit 49,9 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr mit 55,6 Mio. Euro nur leicht tiefer aus. Die Generalversammlung vom 23. März 2007 hat einer Nennwertherabsetzung von 14 Franken (Vorjahr: 14 Franken) zugestimmt.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Der gesamte Stromabsatz der Energiedienst-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 betrug 5566 Millionen Kilowattstunden (kWh) und liegt leicht unter dem Vorjahreswert von 5996 Millionen kWh. Der Stromabsatz im südbadischen Netzgebiet der Energiedienst-Gruppe hingegen lag mit 4220 Millionen kWh mit +3% über dem Vorjahreswert (2005: 4096 Mio. kWh). Die leicht erhöhten Absatzmengen im eigenen Netzgebiet waren vorwiegend konjunkturell und durch Neukunden im Geschäfts- und Industriekundensegment bedingt.

Der bundesweite Vertrieb (mehrheitlich von NaturEnergie) konnte im Jahr 2006 auf 252 Millionen kWh (Vorjahr: 124 Mio. kWh) um 103% gesteigert werden. Der NaturEnergie-Verkauf an Privat- und Gewerbekunden nahm dabei von 66 auf 59 Millionen kWh ab, gleichzeitig erhöhte sich jedoch der Absatz an Geschäftskunden von 48 auf 177 Millionen kWh.

Stromerzeugung und -beschaffung

Die Produktion der Laufwasserkraftwerke lag wie bereits in den Vorjahren auch im Berichtsjahr 2006 unter den langjährigen Prognosewerten. Im nunmehr vierten Jahr mit unterdurchschnittlicher Wasserführung betrug die Gesamtstromerzeugung 1272 Millionen kWh (Vorjahr 1253 Millionen kWh) und liegt mit mehr als 6 Prozent unter dem langjährigen Mittelwert. Der Rhein führte vor allem zum Jahresbeginn und zum Jahresende deutlich unterdurchschnittliche Wasserfrachten. Die nicht abgedeckte Absatzmenge von 4452 Millionen kWh (Vorjahr: 5396 Mio. kWh) musste am Markt eingekauft werden.

Spatenstich für den Neubau des Wasserkraftwerks Rheinfelden

Während die Bauarbeiten am Stauwehr beinahe abgeschlossen sind, beginnen am Schweizer Ufer (rechts) die Vorbereitungen für den Bau des Maschinenhauses (Luftaufnahme vom Dezember 2006 – energienst).

(ed) Dem Zeitplan voraus: Rund fünf Monate früher als ursprünglich geplant, erfolgte Mitte Januar der offizielle Spatenstich für das Maschinenhaus des neuen Wasserkraftwerks in Rheinfelden. Das neue Stauwehr geht im April 2007 in Betrieb. Die Vorarbeiten fürs Maschinenhaus laufen bereits auf Hochtouren.

SAK positionieren sich für die Zukunft

(sak) Die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) haben ihr Geschäftsjahr 2005/2006 erfolgreich abgeschlossen. Das Energieunternehmen informierte die Generalversammlung am 2. März 2007 in Uzwil, wie sich die SAK den anstehenden Herausforderungen des Energiemarktes stellen werden.

Die SAK haben im vergangenen Geschäftsjahr ihre Prozesse und Systeme weiter optimiert und so an Effizienz gewonnen und Kosten eingespart. Diese dauerhaften Einsparungen erlauben es dem Energieunternehmen, umfangreiche Preismassnahmen anteilmässig an die verschiedenen Kundengruppen weiterzugeben.

Ausschüttung genehmigt

Die Generalversammlung genehmigte die vom Verwaltungsrat beantragte Gewinnverteilung. Der Jahresgewinn von 25 Mio. Franken wird mit einer Dividende in der Höhe von 1400 Franken pro Aktie ausgeschüttet. Zusätzlich wird die Dividende der Axpo Holding im Umfang von 12,4 Mio. Franken an die Aktionäre weitergeleitet.

Konkurrenzfähige Preise

Zunahmen beim Energieverkauf an die Endkunden der SAK steht ein Rückgang bei der Lieferung an den Wiederverkauf gegenüber. Der Energiebezug reduzierte sich um 3,3%, während die hydraulische Eigenproduktion in den sieben Kraftwerken gegenüber dem Vorjahr um 15,1% zulegte. Der gesamte Energieumsatz im Berichtsjahr nahm um 90,79 Mio. kWh auf 2672,54 Mio. kWh ab. Der an die Kunden gelieferte Strom stammte zu knapp 20% aus Wasserkraft, zu rund 58% aus Kernenergie (46% davon in der Schweiz produziert) und zu etwas mehr als 22% aus nicht überprüfbaren Energieträgern.

Investitionen in Anlagen und Netze

Die Anlagen und Netze im gesamten SAK-Gebiet werden kontinuierlich erneuert. Zunehmend müssen Anlagen aus den Siebzigerjahren ersetzt werden. Ein grosses Augenmerk gilt bei allen Erneuerungen der Betriebs- und damit der Versorgungssicherheit. Mittlerweile sind 26 von 37 Unterwerken über das eigene Kommunikationsnetz an die zentrale Netzleitstelle angebunden. Dies ermöglicht eine Fernüberwachung und in jedem Fall eine schnelle Behebung allfälliger Störungen.

Das 80 Jahre alte AEW Unterwerk Wildegg wurde abgebrochen (Bild: aew).

Wildegg: Abbruch des 80-jährigen Unterwerks

(aew) Am 15. Januar 2007 wurde das 80 Jahre alte Unterwerk der AEW Energie AG in Wildegg abgebrochen. Das frei werdende Gelände wird weiterhin als AEW-Instandhaltungs-Center für Unterwerke und als Aussenlager für das AEW-Regional-Center Lenzburg genutzt.

Verstärkte Partnerschaft mit der Energie Thun AG

(bkw) Die BKW FMB Energie AG (BKW) hat mit dem Gemeinderat der Stadt Thun einen Vertrag über den Erwerb von 49% der Aktien an der Energie Thun AG (EnT) unterzeichnet. Für die Übernahme des Aktienpakets der EnT bezahlt die BKW 75,46 Mio. Franken, d.h. 15 400 Franken je Aktie. Die Unterzeichnung des Vertrags erfolgte unter Vorbehalt der Zustimmung des Stadtrates. Die BKW strebt mit ihrer Minderheitsbeteiligung eine Intensivierung der bereits vorhandenen Partnerschaft mit EnT an und ist zur Übernahme weiterer Anteile bereit. Vereinbart ist, dass die Stadt Thun der BKW weitere Aktien zum Preis von 9100 Franken je Aktie verkaufen kann. Die EnT soll auch in Zukunft als eigenständiges Unternehmen weitergeführt werden.

Rätia Energie führt neue Preisstrukturen ein

(re) Auf 1. April 2007 führte Rätia Energie im ganzen Versorgungsgebiet einheitliche, markt- und verursachergerechte Preisstrukturen ein. Gleichzeitig wurden die Strompreise leicht angepasst, d.h. zwischen 2 und 6 Prozent angehoben und damit vereinheitlicht. Es handelt sich um die erste Preiserhöhung seit über zehn Jahren. In der Surselva wurden die Preise für aurax-Kunden letztmals 1994, in den anderen Regionen 1995 angepasst. Unverändert bleibt der Aufpreis für den Ökostrom PurePower Graubünden. Die Massnahmen sind eine Folge der veränderten Marktgegebenheiten.

Spatenstich für neues NOK-Unterwerk Eglisau-Glattfelden

(nok) Mit einem neuen Unterwerk beim Kraftwerk Eglisau-Glattfelden verbessern die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) die Versorgungssicherheit im Zürcher Unterland und anstossenden Gebieten.

Die neue Anlage wird mit einer Spannung von 110 000 Volt betrieben und entspricht dem neusten Stand der Technik. Wie Hans Schulz, CEO NOK Netze, anlässlich des Spatenstichs betonte, leistet die Neuanlage einen wichtigen Beitrag für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung im Zürcher Unterland. Die Steuerung und Überwachung der unbesetzten Anlage erfolgt von der Energie- und Netzleitstelle der NOK in Baden und vom Kommandoraum des nahen Kraftwerks aus.

Bei der Architektur und der Farbgebung der Aussenfassade wurde darauf geachtet, dass sich das neue Gebäude harmonisch in die Umgebung einfügt und die denkmalgeschützte Bausubstanz des Kraftwerkes nicht gestört wird. Die Kosten für die neue Anlage betragen rund 13,75 Mio. Franken, die Inbetriebnahme ist ab Mitte 2008 geplant.

Die Bildmontage zeigt das neue Unterwerk Eglisau-Glattfelden (Bild: nok).

Les entreprises vaudoises se regroupent pour faire entendre leur voix

(vm) Après avoir fondé une centrale d'achat à Genève, SwissElectricity, société romande spécialisée dans l'optimisation des dépenses énergétiques, est appelée à défendre les intérêts des entreprises vaudoises.

Non content d'avoir fait bénéficier l'économie genevoise d'une baisse du coût de l'électricité de l'ordre de 40 millions annuels en 2006, SwissElectricity entend contribuer au débat énergétique du canton de Vaud. Elle annonce la création d'une entité nommée Valdem qui regroupe les grandes entreprises vaudoises dans le but de devenir un interlocuteur privilégié auprès des fournisseurs d'énergie. Valdem a été initié par la rencontre d'une quinzaine d'entreprises, et «pèse» d'ores et déjà plus de 110 GWh par an en terme de demande d'électricité, soit environ 15% de la demande d'électricité des entreprises du canton de Vaud. Son objectif est de représenter une centaine de sociétés vaudoises, qui seront ainsi prêtes pour l'accès au marché prévu en 2008.

www.valdem.ch

Jochen Ulrich, Umwelt-Beauftragter (links), und Rolf Hezel, Managementsystem-Beauftragter mit der Urkunde (Bild: energiedienst).

NaturEnergie-Wasserkraftwerke zertifiziert

(ed) Alle NaturEnergie-Wasserkraftwerke der Energiedienst-Gruppe am Hochrhein wurden nach ISO 14001 zertifiziert. Das Umweltmanagement nach ISO 14001 erfüllt international anerkannte Standards. Sie erfolgte länderübergreifend in Deutschland und in der Schweiz. Zum Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems gehören nicht nur alle eigenen Kraftwerksstandorte am Hochrhein und im südlichen Schwarzwald. Auch die Werke, für die Energiedienst mit der Betriebsführung beauftragt ist, wurden in die Zertifizierung einbezogen.

BKW verstärkt ihr Engagement in Deutschland

(bkw) Die BKW will mit den Unternehmen Advanced Power AG (APAG) und Siemens Project Venture AG (SPV) eine Projektgesellschaft mit paritätischer Beteiligung gründen. Zweck dieser Partnerschaft ist es, im Industriepark der Stadt Bocholt nahe der niederländischen Grenze ein Gaskombikraftwerk (GuD) zu projektieren, bauen und betreiben. Die Anlage mit einer Leistungskapazität von rund 400 MW soll Anfang 2010 ihren Betrieb aufnehmen. Das gesamte Investitionsvolumen für das GuD beträgt rund 400 Mio. Franken. Das Werk wird einen Wirkungsgrad von 58% haben und zu den effizientesten Anlagen weltweit gehören.

Neues erdgasbetriebenes Kombikraftwerk am Standort Chavalon?

(eos) Angesichts des stetig wachsenden Stromverbrauchs und der ab 2012 zu erwartenden Stromversorgungslücke könnte der Industriestandort Chavalon bald wieder in Betrieb genommen werden. EOS und ihre Partner rechnen für den Bau eines Gaskraftwerkes mit einer Leistung von 400 MW mit Investitionen in Höhe von 380 Millionen Franken. Als erstes Kraftwerk in Europa wird Chavalon über eine besonders effiziente Luftreinigungsanlage verfügen.

Das alte, 1965 erbaute Kraftwerk Chavalon war bis Ende der Neunzigerjahre in Betrieb. Angesichts seiner überholten Technologie (Schweröl) und der tiefen Rendite wurde es dann stillgelegt. Damals produzierte Europa Strom im Überfluss.

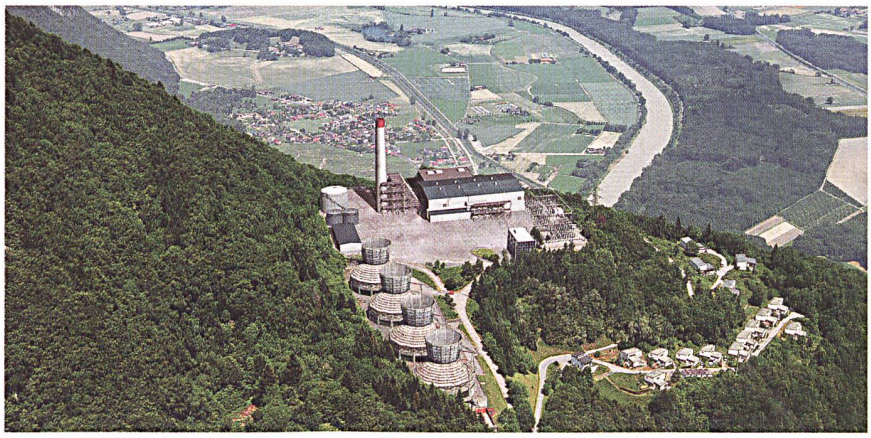
Wachsende Verletzlichkeit der Stromversorgung

Seither hat sich die Lage drastisch verändert. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Schweiz 2005 mehr Strom verbraucht als erzeugt. Die Stromversorgung wird also namentlich in Extremsituationen zusehends verletzlich. Vor dem Hintergrund eines Jahr für Jahr steigenden Stromverbrauchs ist das Land gezwungen, nach neuen Lösungen für die Sicherstellung der Stromversorgung zu suchen.

Wie der CEO von EOS, Hans Schweickardt, an der Pressekonferenz vom 23. Januar 2007 am Standort des Kraftwerks anlässlich der Einreichung des Baugesuchs ausführte, «...ist es an der Zeit, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Die Zahlen sprechen für sich selbst: Ohne einschneidende Massnahmen droht unserem Land im Winter ab 2012–2015 eine Versorgungslücke. Gemäss Prognosen aus der Energiebranche könnte das Defizit 2035 bereits 25 TWh betragen.»

Erdgas: ein unentbehrlicher, aber nicht der einzige Lösungsbeitrag

Für das unserem Land mittelfristig drohende Defizit gibt es nur eine Lösung: Diversifikation! Die für Chavalon gewählte Energiequelle, Erdgas, ist nicht der einzige mögliche Beitrag. Er zielt jedoch auf einen diversifizierten und weitgehend einheimischen Versorgungsmix ab. Ferner haben Gaskraftwerke eine Vielzahl von Vorteilen: schnelle Umsetzung, hohe Energieeffizienz, geringe Umweltbelastung und schliesslich eine hervorragende Ergänzung der Spitzenenergie. Bemerkenswert ist auch, dass die hier in Betracht gezogene gasbetriebene Kombizentrale dem höchsten heute verfügbaren Stand der Technik für die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern entspricht.



Neues Gaskraftwerk Chavalon (Bildmontage: eos).

Die verschiedenen Referenten der Pressekonferenz waren sich einig, dass die Realisierung dieses Projektes für die sichere Stromversorgung unseres Landes unerlässlich ist. Der Generaldirektor von Romande Energie, Pierre-Alain Urech, stimmte Hans Schweickardt zu, dass dieses neue Kraftwerk «im Rahmen der Strategie zur Versorgung der Verteiler von entscheidender Wichtigkeit ist». Auch der Gemeindepräsident von Vouvry unterstrich die regionale Bedeutung des Vorhabens «sowohl in Bezug auf die Beschäftigung als auch die wirtschaftliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Wiederinbetriebnahme des Industriestandortes.»

Luftreinhaltung: eine europäische Premiere

Wie der Projektleiter von Chavalon, Andrew Neville, unterstrichen hat, «...wird zum ersten Mal in Europa ein Katalysator auf dem neusten Stand der Technik eingesetzt. Er erlaubt die Kontrolle der NOx-Emissionen.» Dank der Verwendung von Gas entstehen hier keine SO_2-Emissionen und kein Feinstaub. Aufgrund seiner Nähe zum Elektrizitätsnetz und zu einer Gasleitung ist der Standort des Kraftwerks Chavalon für den Bau einer neuen Anlage ideal gelegen.

CO_2: Es gilt die Gaslösung nicht zu gefährden

Da CO_2 ausgestossen wird, unterliegt das zukünftige Kraftwerk der CO_2-Abgabe oder Kompensationsmassnahmen für die Emissionen. Wie Herr Schweickardt unterstrichen hat, ist die schweizerische Stromerzeugung in Bezug auf CO_2-Emissionen äusserst sauber und bleibt auch mit Chavalon weit unter dem europäischen Durchschnitt. Um die Rentabilität des Kraftwerks nicht zu gefährden und damit die Verbraucherpreise zu erhöhen, muss jedoch eine Befreiung von der CO_2-Abgabe im Gegenzug zu Ausgleichsmassnahmen in der Schweiz und im Ausland erreicht werden. Gegenwärtig laufen dahingehende Verhandlungen mit dem Bundesamt für Energie (BFE), um die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens zu gewährleisten und zu erreichen, dass sein für die Versorgungssicherheit unseres Landes wesentlicher Beitrag anerkannt wird. Eine Kombination von Massnahmen in der Schweiz – Förderung von Wärmepumpen (GWP) und des Langsamverkehrs – und im Ausland wäre wünschenswert. Ein Vertrag auf Bundesebene sollte im ersten Halbjahr 2007 unterzeichnet werden. Die Versorgungssicherheit der Zukunft steht auf dem Spiel, wie Schweickardt betonte. Ein Aufschieben der Investitionsprojekte wäre unverantwortlich.

Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2010 geplant

Die nächsten Projektetappen sind zunächst der Abschluss der Verhandlungen im Zusammenhang mit der CO_2-Abgabe, die Baugenehmigung für das Kraftwerk, die Gas- und Höchstspannungsleitung, die Organisation der Gasversorgung und weiterführende Verhandlungen mit potenziellen Lieferanten. Der Abbau der alten Anlage sollte 2007 erfolgen, der Kraftwerkneubau 2008 und 2009. Mit der Inbetriebnahme wird für Anfang 2010 gerechnet.

Technische Daten des neuen Kraftwerks:

- Leistung: 400 MW
- Geplante Betriebszeit: 5500 Stunden/Jahr
- Jahresproduktion: 2,2 TWh
- Voraussichtliche Investition: 380 Mio. Franken
- Produktion von Spitzen- und Bandenergie
- Lebensdauer der Anlage: 25 Jahre

Produktionseinbruch in Graubünden

(gr) Aussergewöhnlich tiefe Zuflüsse haben im Jahr 2006 zu einer stark unterdurchschnittlichen Stromproduktion der Wasserkraftwerke Graubündens geführt. Demgegenüber hat der Stromverbrauch im Kanton weiter zugenommen.

Die Stromproduktion aller Wasserkraftwerke in Graubünden hat im Kalenderjahr 2006 insgesamt 5682 Millionen Kilowattstunden betragen. Dies sind 27 Prozent unter der durchschnittlichen Produktionserwartung von 7786 Millionen Kilowattstunden. Hauptverantwortlich für diese extrem geringe Produktion waren die stark unterdurchschnittlichen Niederschläge sowie die daraus resultierenden Zuflüsse im Jahr 2006.

Rekord tiefe Wasserzinsen

Die Wasserzinseneinnahmen des Kantons (auch Wasserwerksteuer genannt) fallen etwa proportional zur Stromproduktion an. Daher resultierten im Jahr 2006 mit 32,9 Millionen Franken entsprechend tiefe Einnahmen. Dies ist 28 Prozent unter den Einnahmen von 45,4 Millionen Franken in einem Durchschnittsjahr.

Die Konzessionsgemeinden erhalten gesamthaft Wasserzinseinnahmen in etwa der gleichen Grössenordnung wie der Kanton. Wegen der unterdurchschnittlichen Stromproduktion dürften auch diese im Jahr 2006 entsprechend tief ausgefallen sein.

Rekord beim Stromverbrauch

In der Periode 2005/2006 (Oktober 2005 bis September 2006) ergab sich für den Kanton Graubünden ein Gesamtverbrauch von 1932 Millionen Kilowattstunden (Vorperiode 1879 Mio. Kilowattstunden). Damit wurde ein neuer Höchstwert erzielt. Der Verbrauch entspricht im Vergleich zur Vorjahresperiode einer Zunahme von 2,8 Prozent.

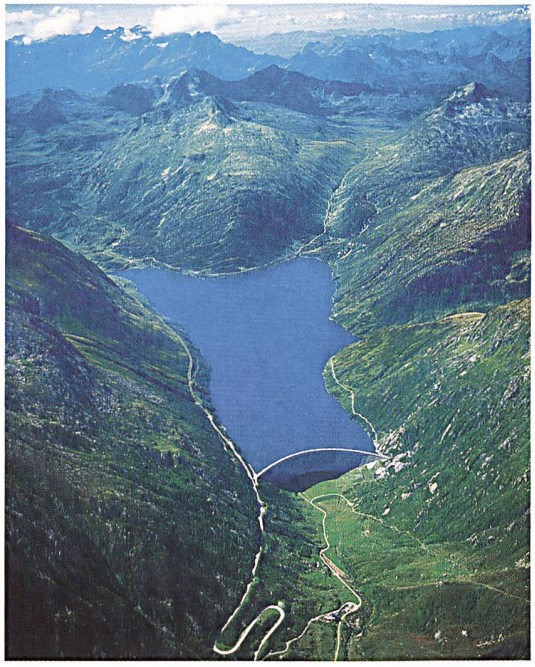
In der Periode 2005/2006 haben sich bei den einzelnen Konsumentengruppen die folgenden Veränderungen ergeben: Bei der Gruppe Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft, Dienstleistungen ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 2,6 Prozent zu verzeichnen (von 1561 Millionen Kilowattstunden auf 1601 Millionen Kilowattstunden), bei den Bahnen eine Zunahme von rund 5,2 Prozent (von 91 Millionen Kilowattstunden auf 96 Millionen Kilowattstunden) und bei der Grossindustrie eine Zunahme von rund 3,4 Prozent (von 227 Millionen Kilowattstunden auf 235 Millionen Kilowattstunden). Rund 65 Prozent des Stromverbrauches wurden im Winterhalbjahr benötigt. Gesamtschweizerisch stieg der Stromverbrauch in der gleichen Periode lediglich um 1,9 Prozent.

Engadiner Kraftwerke – weniger Strom produziert

(ewk) Im Geschäftsjahr 2005/06 realisierte die Engadiner Kraftwerke AG, Zernez, eine Bruttoproduktion von rund 1121 Millionen Kilowattstunden (kWh) elektrischer Energie.

Durch die erneut unterdurchschnittlichen Niederschläge im vergangenen Geschäftsjahr war die Energieproduktion das dritte Jahr in Folge tiefer als das langjährige Mittel. Die Abgabe von 996 Millionen kWh an die energiebeziehenden Aktionärspartner AG um 47 Millionen kWh oder 4,5% unter dem Vorjahr. Die Gestehungskosten für die produzierte Energie belaufen sich auf 7,4 Rp./kWh (Vorjahr 7,6 Rp./kWh).

Im Geschäftsjahr 2005/06 betrugen die Jahreskosten zu Lasten der Aktionärspartner 80,3 Mio. Franken. Damit wurde das Vorjahr um 4,8 Mio. Franken oder 5,6% unterschritten. Dem Kanton und den Konzessionsgemeinden flossen Wasserzinsen und Wasserwerksteuern in der Höhe von rund 11,5 Mio. Franken zu.



Stausee St. Maria am Lukmanier (Bild: axpo.ch).

Mattmark mit 600 Mio. kWh

Die Energieproduktion der Kraftwerksanlagen Mattmark AG betrug im Berichtsjahr 2005/06 600,1 Mio. Kilowattstunden (Vorjahr 635,4 Mio. kWh). Den Partnern standen 546,5 Mio. kWh zur Verfügung. Wie wenig produzierte wurde, zeigt der zehnjährige Mittelwert von 618 Mio. kWh.

EBL macht Wärme im Emmental

Die Elektra Baselland (EBL) erhielt den Zuschlag für die Planung, den Bau und den Betrieb für den Wärmeverbund in Langnau. Nach Saanen-Gstaad setzen nun auch die Emmentaler auf das Know-how aus dem Baselbiet.

Teuftal stellte Stromproduktion ein

(bkw) Das seit 1990 von der BKW FMB Energie AG (BKW) betriebene Deponiegaskraftwerk Teuftal stellte am 24. Januar 2007 die Stromproduktion ein. Die Produktionseinstellung ist u.a. eine Folge des seit dem Jahr 2000 landesweit verhängten Ablagerungsverbots für brennbare Abfälle.

Risultati del Gruppo SES

(ses) Il Consiglio di Amministrazione della Società Elettrica Sopracenerina (SES), nella sua seduta del 12 marzo, ha approvato i conti chiusi il 31.12.2006.

L'erogazione di energia ha raggiunto i 744 GWh, registrando una flessione dello 0,9% rispetto all'esercizio precedente. La diminuzione dei consumi è dettata principalmente dall'andamento del clima, che è risultato particolarmente mite durante il periodo che va da ottobre a dicembre.

Il fatturato netto di 107 mio CHF ha registrato una diminuzione di 0,7 mio. D'altra parte il Gruppo SES registra maggiori ricavi da attivazione di prestazioni proprie (0,5 mio CHF) e maggiori ricavi d'esercizio (0,7 mio CHF).

L'utile netto, che ammonta a 12,3 mio CHF (anno precedente: 10,9 mio CHF) +1,4 mio, risulta chiaramente influenzato, oltre che all'andamento sopra descritto, dal computo dei ristorni dovuti da ETRANS (1,5 mio CHF) riguardante i costi supplementari generati dai produttori indipendenti e da minori interessi passivi.

Nella sostanza, il Gruppo SES, ha confermato risultati molto positivi malgrado la diminuzione dell'erogazione dell'energia.

Il Consiglio di Amministrazione propone un dividendo di CHF 6.– per azione. L'Assemblea generale degli azionisti sarà chiamata e deliberare il prossimo 9 maggio.

Arealnetzbetreiber sind keine Endverbraucher

Wie viele andere Verteilnetzbetreiber war auch die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) schon mehrmals mit Anfragen von Betreibern von Gewerbegebäuden, Industriearealen und Shopping-Centern konfrontiert, welche beabsichtigten, den Strom über einen einzigen Zähler zu beziehen und innerhalb ihres Areals an die Mieter selber zu verkaufen. Die CKW wehrte in der Vergangenheit solche Ansinnen ab. Insbesondere mit der Begründung, dass weder das geltende, noch das zu erwartende zukünftige (Entwurf zum StromVG Art. 4 Abs. 1 Bst. a) Recht zulässt, dass Grundeigentümer (Vermieter) an Stelle der tatsächlichen Endverbraucher (Mieter) als Endkunden auftreten.

Zur Begründung führte die CKW jeweils insbesondere Folgendes aus:

- Strom-Wiederverkäufer (z.B. Vermieter, die den Strom an ihre Mieter weiter verkaufen), sind keine Endkunden. Der Vermieter kann somit nicht vom Stromlieferanten die Bündelung (verschachtelt) der Energiebezüge seiner Mieter verlangen;

- Der Entwurf zum StromVG sieht vor, dass die Netznutzung ein staatlich regulierter Monopolmarkt bleiben wird. Würden die bestehenden Netzanschlüsse der Mieter heute aufgehoben, könnte die CKW ihre gesetzlichen Pflichten gemäss Entwurf StromVG Art. 5 Abs. 2 (Anschlusspflicht aller Endverbraucher) und Art. 13 Abs. 1 (diskriminierungsfreier Netzzugang) nicht mehr erfüllen;

- Als Netzbetreiber ist die CKW zur Gleichbehandlung aller Endverbraucher verpflichtet. Sie ist zwar eine private Gesellschaft, ist jedoch mit der Stromversorgung mit der Wahrnehmung einer öffentlichen Aufgabe betraut. Als solche ist sie an die Grundrechte, insbesondere an das Gebot der rechtsgleichen Behandlung, gebunden;

- Die CKW kann nicht verpflichtet werden, Eigentum zu veräussern (z.B. den Netzanschlusspunkt zu versetzen oder sogar eine Transformatorenstation dem Grundeigentümer zu verkaufen und ihm damit die Möglichkeit zu geben, an einer höheren Netzebene anzuschliessen).

Im Verlaufe des Jahres 2006 stellten sich erneut Fragen in diesem Zusammenhang. Konkret verlangte der Betreiber eines Shopping-Centers von der CKW die Vorverlegung der Netzgrenzen sowie den Umbau der Einrichtung bestehender Transformatorenstationen. Er wollte seine Mieter selber mit Strom versorgen und gegenüber der CKW als Käufer auftreten (Bündelung der Netznutzung).

Die CKW hat den Sachverhalt (Verweigerung des Verkaufs der Transformatorenstationen und der an den Vermieter übergehenden Netzteile, Verweigerung der Stromlieferung zum Weiterverkauf) mit einer formellen Meldung im Sinne von Art.49a Abs. 3 Bst. a Kartellgesetz der Wettbewerbskommission gemeldet. Sie hat dabei in Beachtung des Bundesgerichtsentscheids Watt Suisse AG/Migros - EEF (BGE 129 II 497) auch klargestellt, dass sie grundsätzlich bereit sei, einem Durchleitungsbegehren zu entsprechen. Voraussetzung dazu wäre einerseits die technische Machbarkeit, insbesondere die messtechnische Erfassung. Andererseits wären zur Berechnung des Durchleitungsentgelts noch diverse Fragen offen, so wäre das Netznutzungsentgelt für jeden Mieter einzeln aufgrund seiner individuellen Verbrauchscharakteristik festzulegen.

Einen Monat nach Einreichen der formellen Meldung hat die Wettbewerbskommission der CKW mitgeteilt, dass betreffend der gemeldeten Sachverhalte kein kartellrechtliches Verfahren eröffnet werde.

Damit kann davon ausgegangen werden, dass das Sekretariat der Wettbewerbskommission im Ergebnis die Sichtweise der CKW als Netzbetreiber teilt und unter heute geltendem Recht eine Verweigerung der Stromlieferung an einen Vermieter zum Weiterverkauf an die Mieter als zulässig erachtet.

Dr. Alex Rothenfluh, Leiter Recht CKW und Präsident der Rechtskommission des VSE

Swissgrid ermöglicht elektronische Herkunftsnachweise für Schweizer Strom

(sg) Am 6. März 2007 hat die Schweiz mit Italien eine Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung von Elektrizität aus erneuerbaren Quellen unterzeichnet. Dieses Ereignis bildet den Abschluss einer wichtigen Etappe in der Weiterentwicklung des Stromaustausches mit dem Ausland auf Basis des bei swissgrid aufgebauten Systems zur Erfassung und Herausgabe von Herkunftsnachweisen für Schweizer Strom. Bereits in diesen Tagen wird swissgrid erste Schweizer Herkunftsnachweise für Exporte nach Italien ausstellen.

Nachdem am 20. Dezember 2006 der Bundesrat die «Verordnung des UVEK über den Nachweis der Produktionsart und der Herkunft von Elektrizität» in Kraft gesetzt hatte, wurde swissgrid am nachfolgenden Tag mittels Verfügung vom Bundesamt für Energie ermächtigt, Herkunftsnachweise nach dieser Verordnung auszustellen. Diese Herkunftsnachweise sind aus Schweizer Sicht für den Handel mit Strom aus erneuerbaren Energien und insbesondere für die Wasserkraft-Exporte nach Italien von hoher Bedeutung.

swissgrid wird das Herkunftsnachweis-System im Jahr 2007 mit einem interaktiven Webzugriff und einer funktionalen Unterstützung im Bereich Stromkennzeichnung weiter ausbauen. Überdies wird auf die Integration von RECS (Renewable Energy Certificate System) sowie eine Anbindung an den internationalen Herkunftsnachweis-Hub hingearbeitet, womit in Zukunft ein elektronischer Austausch von Herkunftsnachweisen in ganz Europa möglich sein wird. Letztendlich strebt swissgrid die Akkreditierung als Konformitätsbewertungsstelle auf diesem Gebiet an.

Valais: Une nouvelle plate-forme électrique

(fmv) La société cantonale FMV, les distributeurs régionaux SEIC, Sinergy Commerce, SI Monthey, SI Fully et SEBV ainsi que la société de services CIMO intensifient leur collaboration. Ils fondent en commun la Plateforme ELectrique du Valais Occidental (PELVO).

S'y ajoute, la création de la société B-Valgrid à laquelle participent à ce jour FMV, SEIC, Sinergy Commerce et SI Fully. B-Valgrid sera chargée, dès le 1er janvier 2007, de gérer et d'exploiter le réseau 65 kV dans la région bas-valaisanne.

Benedikt Weibel ersetzt Doris Leuthard

Benedikt Weibel: von der Bahn zum Strom (Bild Unife).

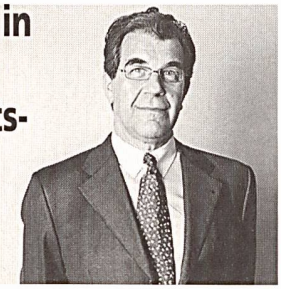
(m/d) Die Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg (EGL) hat an ihrer Generalversammlung den ehemaligen SBB-Chef Benedikt Weibel in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzt die wegen ihrer Wahl in den Bundesrat zurückgetretene Doris Leuthard, wie das Unternehmen mitteilte.

Guido Meier wird Kraftwerksleiter im KKG

(kkg) Der Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wählte Dr. Guido Meier zum Nachfolger von Kurt Kohler. Guido Meier übernimmt seine neue Funktion als Kraftwerksleiter am 1. Mai 2007. Daniel Rebsamen wurde zum stellvertretenden Kraftwerksleiter ernannt.

Der promovierte Physiker ist seit 1977 im Kernkraftwerk Gösgen (KKG) für die Brennstoffbewirtschaftung und Brennstoffentwicklung tätig, ab 1987 als Leiter des Ressorts Nukleartechnik. Seit 2003 ist er stellvertretendender Kraftwerksleiter.

Wechsel in der EGL-Geschäftsleitung



(egl) Der CEO, Emanuel Höhener, hat sich entschieden, vorzeitig aus dem operativen Geschäftsleben auszuscheiden und per Ende des laufenden Geschäftsjahres Ende September zurückzutreten.

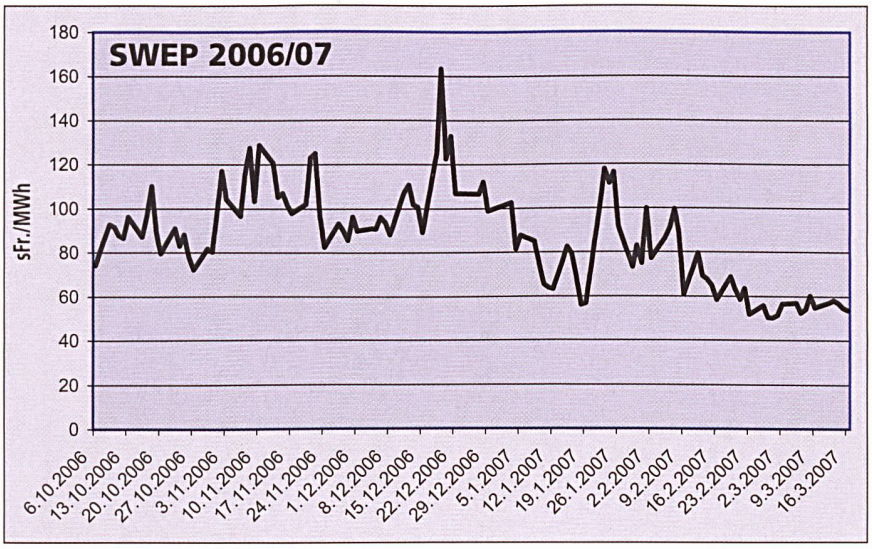
Claudia Wohlfahrtstätter, Mitglied der Geschäftsleitung der EGL, wird die EGL bereits per Ende Mai verlassen, um neue berufliche Herausforderungen anzunehmen.

Cleuson-Dixence Construction SA

(cd) Der Verwaltungsrat von Cleuson-Dixence Construction SA hat Jean-François Nicod, dipl. Bauingenieur EPFL und MSc. Bauingenieur MIT, die Verantwortung für die Wiederinstandsetzung des Druckschachts von Cleuson-Dixence übertragen. Sie wurde nach Abschluss der Machbarkeitsstudie bereits in Angriff genommen und soll Ende 2009 fertig sein.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

Brücke beim Wasserkraftwerk Kandergrund

Die im Auftrag der BKW FMB Energie AG (BKW) neu erstellte Kander-Brücke beim Wasserkraftwerk Kandergrund ist für den Verkehr freigegeben worden. Mit der Fertigstellung geht die Brücke in den Besitz der Gemeinde über.

Die EKT Energie AG wurde gegründet

Im Januar 2007 gründete die EKT Holding AG die EKT Energie AG. Mit dem neuen Unternehmenszweig wird das bei der Holding-Gründung bereits angekündigte «Unbundling» von Netzbetrieb und Energie vollzogen.

Genf wartet ab

Services Industriels de Genève (SIG) legt ihr Geothermie-Projekt auf Eis und warten auf den Untersuchungsbericht aus Basel. Die SIG reagieren damit auf die in Basel ausgelösten Erdbeben.

Neues Kleinwasserkraftwerk an der Birs

Die Elektra Baselland reicht das Bau- und Konzessionsgesuch für ein zweites Birskraftwerk in Zwingen in diesen Tagen ein. Das neue Kleinwasserkraftwerk soll ab 2010 jährlich 1,9 Millionen Kilowattstunden CO_2-neutralen Strom produzieren.

AEK kooperiert mit German Pellets

(aek) Die AEK, Solothurn, bedauert, dass die Sägerei der KOHO Swisswood nicht in Luterbach gebaut wird. Ihre Pelletproduktion wird AEK trotzdem massiv ausbauen. Für die Vermarktung der Pellets plant AEK eine enge Zusammenarbeit mit German Pellets. Damit stärkt sie ihre führende Marktstellung in der Schweiz und sichert ihre Lieferbereitschaft.